

Nachdem der Kaiser beide Treffen gemustert, nimmt er mit seinem Gefolge Aufstellung für den Vorbeimarsch. Dieser erfolgt zweimal. Zuerst kommen die jugendlichen Böglinge des Lichterfelders Kadettencorps und die Infanterie in Compagniefronten, die Kavallerie in halben Escadrons, die Artillerie in Batterien, der Train in Zügen; dann wendet das ganze Gardecorps und defilirt zum zweiten Male vor dem Kaiser vorbei, diesmal um die Zeit abzukürzen, die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie, Artillerie und der Train im Trabe.



Parole-Ausgabe an der Neuen Wache. Zeichnung von H. Lüders.

Kaiser Wilhelm trotz seines hohen Alters (22. März 1797 geboren!) bleibt bei dieser Gelegenheit drei bis vier Stunden auf seinem Paradeperde Gladiator ununterbrochen im Sattel und reitet die langen Treffen im Galopp auf und nieder, eine Leistung, welche ihm wohl wenig gleichalterige Männer nachthun können.

Bei dem Vorbeidefiliren kommt der so oft kritisirte und von vielen ausländischen Militärs als unnütze Drillerei verurtheilte, von der andern Seite wiederum viel berühmte preussische Paradeschritt und Parademarsch zur Geltung. Große Bataillonscarrés marschiren dort wie zu Anfang dieses Jahrhunderts vor der attackirenden Kavallerie im Paradeschritt ab, Batterien avanciren in gleichem Tempo, wie nach dem Lineal gerichtet, und ist es schon schwer genug, eine einzelne Compagnie so avanciren zu lassen, daß alle Leute schnurgerade fortschreiten, ohne sich „um eine Nasenlänge“ zu verschieben, welcher enormen Vorübungen bedarf es, um eine volle Regimentskolonne sich so bewegen zu lassen!